

Brentano, Clemens: [ich träumte hinab in das dunkle Tal] (1812)

1 Ich träumte hinab in das dunkle Tal
2 Auf engen Felsenstufen
3 Und hab' mein Liebchen ohne Zahl
4 Bald hier, bald da gerufen.
5 Treulieb, Treulieb ist verloren!

6 Mein lieber Hirt nun sage mir,
7 Hast du Treulieb gesehen,
8 Sie wollte zu den Lämmern hier,
9 Und dann zum Brunnen gehen,
10 Treulieb, Treulieb ist verloren!

11 Treulieb in meinem Schoße saß
12 Dort oben an den Klippen
13 Und weil die Wangen ihr so blaß,
14 So küßt' ich ihre Lippen.
15 Treulieb, Treulieb ist verloren!

16 Ich blies die Flöte, ich flocht den Kranz
17 Ich gieng ihr Blumen zu pflücken,
18 Ich wollte sie zum Abendtanz,
19 Als meine Buhle schmücken.
20 Treulieb, Treulieb ist verloren!

21 Da hört sie ein schallendes Jägerhorn
22 Da tät sie die Öhrlein stellen
23 Und schwang sich hinüber durch Distel und Dorn
24 Und folgte dem Waldgesellen.
25 Treulieb, Treulieb ist verloren!

26 Ich träumte hinab in den dunklen Wald
27 Auf engen Felsenstufen
28 Und habe mein Liebchen, daß es schallt

29 Bald hier, bald da gerufen.

30 Treulieb, Treulieb ist verloren!

31 Mein lieber Jäger nun sage mir

32 Hast du mein Lieb gesehen,

33 Sie wollte in das Waldrevier

34 Zu Hirsch und Rehen gehen.

35 Treulieb, Treulieb ist verloren!

36 Treulieb lag heut in meinem Arm

37 Im Schatten kühler Eichen

38 Wir herzten uns, es ward ihr warm,

39 Sie gieng ins Bad zu steigen.

40 Treulieb, Treulieb ist verloren!

41 Der Mühlbursch hell ein Liedlein pfiff

42 Da tauchte Treulieb unter,

43 Und tauchte auf, sprang in sein Schiff,

44 Ohn' Hemd doch frisch und munter.

45 Treulieb, Treulieb ist verloren!

46 Ich träume hin an Mühlbachs Rand

47 Auf engen Felsenstufen

48 Und habe in schallender Klippenwand

49 Mein Liebchen oft gerufen.

50 Treulieb, Treulieb ist verloren!

51 Nun lieber Müller nun sage mir

52 Hast du mein Lieb gesehen

53 Ich gab ihr Korn sie wollte hier

54 Bei dir zur Mühle gehen.

55 Treulieb, Treulieb ist verloren!

56 Treulieb ist heut auf weichem Pfühl

57 In meinem Arm entschlafen,

58 Es klang die Schelle es klappte die Mühl',
59 Das Auffüllen hab' ich verschlafen.
60 Treulieb, Treulieb ist verloren!

61 Und als mich morgens die Reuter geweckt
62 Die hier vorbei gezogen
63 Hat sie der Trompeter in Mantel gesteckt
64 Und mich um sie betrogen.
65 Treulieb, Treulieb ist verloren!

66 Ich träumte hin auf der Reuter Zug
67 In Staub erkannt' ich die Hufen
68 Und wo das Herz mir lauter schlug
69 Hab' Treulieb ich gerufen.
70 Treulieb, Treulieb ist verloren!

71 Mein lieber Reuter willst du mir
72 Wo Liebchen ist wohl sagen,
73 Ich weiß sie hat geholfen dir
74 Dein Zeltlein aufzuschlagen.
75 Treulieb, Treulieb ist verloren!

76 Treulieb bei mir im Zelte lag,
77 Das Pulfer hat sie gerochen
78 Die ganze Nacht, doch früh am Tag
79 Da ist sie aufgebrochen.
80 Treulieb, Treulieb ist verloren!

81 Es zog der Bettelstudent vorbei
82 Und spielte auf der Leier
83 Sie guckt hinaus, was es wohl sei
84 Und folgt dem neuen Freier.
85 Treulieb, Treulieb ist verloren!

86 Ich träumte, ich folg' der Leier Klang

87 Hinab viel Felsenstufen
88 Und habe auf dem bittern Gang,
89 Mein Liebchen noch oft gerufen.
90 Treulieb, Treulieb ist verloren!

91 Mein lieber Schüler sage mir
92 Hast du Treulieb gesehen
93 Sie wollt', ich weiß es wohl, bei dir
94 Zur Singeschule gehen.
95 Treulieb, Treulieb ist verloren!

96 Treulieb fraß mit mir auf einmal
97 Wohl Bettelbrot zwei Pfunde
98 Den Wein den sie dem Reuter stahl
99 Trank ich aus ihrem Munde.
100 Treulieb, Treulieb ist verloren!

101 Doch als ich an der Schmiede stand
102 Ums Abendbrot zu singen
103 Viel größre Freude sie empfand
104 An kräft'gem Hammerschwingen.
105 Treulieb, Treulieb ist verloren!

106 Mein lieber Meister wohlgestalt
107 Sprach sie zum ruß'gen Mohren
108 Beschlag mich lieber warm als kalt
109 Viel Eisen hab' ich verloren.
110 Treulieb, Treulieb ist verloren!

111 Ich träumt' zur Schmiede den schwarzen Gang
112 Hinab so viele Stufen
113 Und lauter als der Hammer klang
114 Hab' ich Treulieb gerufen.
115 Treulieb, Treulieb ist verloren!

116 Der Meister sprach sie hat der Knecht

117 Der Knecht, sie hat der Bube
118 Der Bube wies mich dann zurecht,
119 Zu Todengräbers Stube.
120 Treulieb, Treulieb ist verloren!

121 Ich träumt' hinab ins Totental
122 Wohl tausend dunkle Stufen
123 Und hab' mein Lieb wohl tausendmal
124 Mit bittrer Angst gerufen.
125 Treulieb, Treulieb ist verloren!

126 Mein Todengräber nun sage mir
127 Hast du mein Lieb gesehen
128 Auf ihrer Mutter Grab allhier
129 Wollt' sie die Blumen säen.
130 Treulieb, Treulieb ist verloren!

131 Treulieb lag bei mir manche Nacht
132 Und sang mir freche Lieder
133 Und wenn ich ein Fräulein zu Grab gebracht
134 Da stahl sie ihr den Mieder.
135 Treulieb, Treulieb ist verloren!

136 Sie stiehlt der Braut den Jungfernkranz
137 Die schwarzen Todenschuhe
138 Die zieht sie an und gieng zum Tanz,
139 Und nimmt den Leichen die Ruhe.
140 Treulieb, Treulieb ist verloren!

141 Und als sie nach goldnen Ringen sucht
142 Und in den Sarg tät langen,
143 Der tote Jude der tief verflucht
144 Hat zärtlich sie umfangen.
145 Treulieb, Treulieb ist verloren!

146 Wo ist des toten Juden Grab,

147 Wo ruht der böse Bube
148 Der Totengräber zur Antwort gab
149 Geh nach der Schindergrube.
150 Treulieb, Treulieb ist verloren!

151 Ich träumte zum dunklen Galgen hin
152 Hinauf viel tausend Stufen
153 Und hab' mein Lieb mit wildem Sinn
154 Wie Raben und Geier gerufen.
155 Treulieb, Treulieb ist verloren!

156 Nun toder Jude sage mir
157 Hast du Treulieb gesehen,
158 Sie wollte ganz allein zu dir
159 Um dich zu taufen gehen.
160 Treulieb, Treulieb ist verloren!

161 Sie lag bei mir zur zwölften Stund,
162 Und hat mir's nicht gedanket
163 Es heulte zum Mond des Schinders Hund
164 Der Gehenkte im Galgen schwanket.
165 Treulieb, Treulieb ist verloren!

166 Da lässt sie die edle vertrauliche Gruft
167 Und stiehlt mir meine Geschmeider
168 Und steigt herauf zu dem luftigen Schuft,
169 Auf der dünnen Galgenleiter.
170 Treulieb, Treulieb ist verloren!

171 Ich träumte hinauf ins leere Schloß
172 Wohl auf der Leiter Stufen
173 Und habe auf jeder Galgenspross'
174 Nach meinem Lieb gerufen.
175 Treulieb, Treulieb ist verloren!

176 Nun sag' mir mein gehenkter Schuft

177 Hast du Treulieb gesehen,
178 Sie schöpfe hier wohl frische Luft
179 Und wollte um sich sehen.
180 Treulieb, Treulieb ist verloren!

181 Sie hat mit mir im Mondenschein
182 Ein Stündchen sich geschaukelt,
183 Da hob sich Lärm und wildes Schrein
184 Da kam es heran gegaukelt.
185 Treulieb, Treulieb ist verloren!

186 Zuerst der Hexen Troß voran
187 Auf Gabeln und auf Besen,
188 Und dann der Meister Urian
189 Der hat sie sich erlesen.
190 Treulieb, Treulieb ist verloren!

191 Er faßt die Jungfer sich aufs Korn
192 Mit angenehmen Sitten
193 Sie faßt den Teufel bei dem Horn
194 Zum Blocksberg sie dann ritten.
195 Treulieb, Treulieb ist verloren!

196 Ich träumte hinauf die steile Höh'
197 Auf engen Felsenstufen,
198 Und hab' mit Ach und hab' mit Weh
199 Nach meinem Liebchen gerufen.
200 Treulieb, Treulieb ist verloren!

201 Nun lieber Teufel sage mir
202 Hast du Treulieb gesehen
203 Sie kam allein herauf zu dir,
204 Dich kämpfend zu bestehen.
205 Treulieb, Treulieb ist verloren!

206 Treulieb sie küßte mich unterm Schwanz,

207 Ich war ihr wohlgewogen,
208 Doch hat sie mir beim wilden Tanz
209 Ein Ohr schier abgelogen.
210 Treulieb, Treulieb ist verloren!

211 Geh nimm sie wieder da sitzet sie,
212 Auf einem Katzendrecke,
213 Bist du Treulieb ich laut aufschrie,
214 Als ich das Luder entdecke.
215 Treulieb, Treulieb ist verloren!

216 Mein lieb Treulieb, nun sage mir
217 Hast du Treulieb gesehen
218 Sie soll nun mir in dir allhier
219 Wahrhaftiglich bestehen.
220 Treulieb, Treulieb ist verloren!

221 Treulieb, Treulieb sie sitzt allhie
222 Auf mir dem falschen Schwure.
223 Treulieb ist Dichterphantasie
224 Und ich bin deine Hure.
225 Treulieb, Treulieb ist verloren!

(Textopus: [ich träumte hinab in das dunkle Tal]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45947>)